

AUSBILDUNGSPLAN

Klinisch-Praktisches Jahr (KPJ)

am LKH STEYR

Anästhesiologie und Intensivmedizin

(Stand 23.07.2015)

Allgemeine Informationen

Ziele des KPJs

Im KPJ sollen die Studierenden die in den vorangegangenen 5 Studienjahren erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und ärztlichen Haltungen (professionelles Handeln) vertiefen und unter Anleitung die Befähigung zur postgraduellen Aus- und Weiterbildung erwerben. Die übergeordneten Zielsetzungen sind der Erwerb von:

- Skills, Wissen und Verhalten gemäß dem österreichischen Kompetenzkatalog (s.u.)
- Kompetenz in klinisch-problemorientiertem wissenschaftlichem Denken und evidenzbasiertem ärztlichem Handeln

Den Schwerpunkt bildet selbstgesteuertes Lernen durch reale Aufgabenstellungen im klinischen Alltag (task based learning). Im Vordergrund steht die Betreuung von PatientInnen unter Anleitung. Die aktive Teilnahme am klinischen Alltag (z.B. Patientenvorstellung durch den/die Studierende/n, Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, Visiten) ist essentieller Teil der Ausbildung. Eine eigenständige Vertiefung des Wissens zu den dabei auftretenden Problemstellungen soll dabei – auch im Sinne des lebenslangen Lernens – geübt werden. Integration in ein Behandlungsteam und Übernahme von Aufgaben entsprechend dem Ausbildungsstand. Studierende sind Auszubildende, die in dem für das Erreichen der Ausbildungsziele notwendigen Ausmaß zu klinischen Tätigkeiten herangezogen werden. Dabei muss gewährleistet sein, dass das Klinische Praktikum als Teil des Studiums die geforderte Breite der klinischen Ausbildung sicherstellt. Üben eines professionellen Verhaltens sowohl gegenüber PatientInnen und deren Angehörigen wie gegenüber verschiedenen Berufsgruppen und öffentlichen Stellen.

Die Studierenden sollen als lernende Teammitglieder an Hand von realen Aufgabenstellungen den klinischen Alltag und die patientenzentrierte Betreuung unter Anleitung bewältigen lernen. Förderung der Eigeninitiative und der Eigenverantwortung für die eigene Aus- und Weiterbildung. Die Komplexität des Patientenmanagements steht im Vordergrund und die Studierenden beziehen auch die Vor- und Nachsorge in ihre Überlegungen ein. Die Studierenden festigen ihr professionelles Verhalten, sowohl gegenüber den Patienten/ Patientinnen, wie auch dem medizinischen Team.

Ärztliche Fertigkeiten sollen sowohl theoretisch wie praktisch erworben werden und am Ende des KPJs sollen die Studierenden befähigt sein, als Ärztinnen/Ärzte ihr Berufsleben zu beginnen.

Fachspezifische Informationen

Ziele des Fachs Anästhesiologie und Intensivmedizin im KPJ

Die Studierenden erlernen im Besonderen folgende Fertigkeiten:

- Einschätzung des perioperativen Risikos
- Anwendung der Allgemeinanästhesie-, rückenmarksnahen Regionalanästhesie und Leitungsanästhesie (Anästhesieeinleitung und -führung)
- Erhalten und Steuerung der Homöostase der Organfunktionen
- Beurteilung der Vitalfunktionen
- Durchführung intra- und postoperativer Schmerztherapie

Die Studierenden werden stets mit einem Facharzt eingeteilt.

Ausbildungsstationen

Die Studierenden werden eingesetzt:

- in beiden Zentral-OPs (Haus 1 und Haus 2)
- anästhesiologischen Außenstellen
- Anästhesieambulanz
- Schmerzambulanz
- Teilnahme an den Visiten der Intensiv- und Überwachungsstation.

Je länger die Studierenden auf einer Station bleiben, desto mehr ist je nach ihren individuellen Fortschritten zu erwarten, dass sie Tätigkeiten unter Aufsicht durchführen.

Rechtliche Grundlagen

Laut § 49 Abs. 4 und 5 Ärztegesetz 1998 und Novelle 2009 sind Medizinstudierende „zur unselbstständigen Ausübung“ der folgenden Tätigkeiten „unter Anleitung und Aufsicht der ausbildenden Ärzte“ berechtigt:

- Erhebung der Anamnese
- einfache physikalische Krankenuntersuchung einschließlich Blutdruckmessung,
- Blutabnahme aus der Vene,
- die Vornahme intramuskulärer und subkutaner Injektionen und
- einzelne weitere ärztliche Tätigkeiten, sofern deren Beherrschung zum erfolgreichen Abschluss des Studiums der Medizin zwingend erforderlich ist und die in Ausbildung stehenden Studenten der Medizin nachweislich bereits über die zur gewissenhaften Durchführung erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad dieser Tätigkeiten verfügen.

Die Selbststudienzeit beträgt 15 % der Anwesenheit (durchschnittlich 1 Stunde täglich) und soll ausreichend Vor- und Nachbereitungszeit für Patientenvorstellungen etc. beinhalten.

Eine Kumulation der Selbststudienzeiten an einem oder mehreren Tagen pro Woche ist möglich (Regelung nach Rücksprache mit Primar).

Das Logbuch dient der Dokumentation und Kontrolle des Lernfortschrittes. Ein strukturiertes Portfolio im KPJ dient der Dokumentation und Unterstützung des Lernerfolges. Das Portfolio bietet den Studierenden Platz für eigene Aufzeichnungen, wie z.B. die Vorstellung von Patientinnen und Patienten, die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, die Dokumentation von optionalen Lernzielen, etc. Neben dem Wissenserwerb soll das Portfolio den Studierenden auch Raum zur Selbstreflexion bieten. Im Portfolio sollen zudem die Feedbackgespräche (Mentorinnen und Mentoren) und Reflexionsrunden dokumentiert werden, die zur Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden über den persönlichen Fortschritt der/des Studierenden und der Verbesserung des bisherigen KPJ-Tertial-Verlaufs dienen.

Kompetenzlevelkatalog

Der Kompetenzlevelkatalog für ärztliche Fertigkeiten bildet eine wesentliche Basis für das KPJ. Dieser von allen österreichischen Medizin-Universitäten approbierte Katalog definiert die gemeinsamen Mindestanforderungen für ärztliche Fertigkeiten und Fähigkeiten durch drei Kompetenzlevels. Nachfolgend der fachrelevante Auszug aus dem Kompetenzlevelkatalog „general skills“ – Level Approbationsreife. Diese Fertigkeiten können in diesem Fach während der KPJ Zeit erworben bzw. geübt werden:

Anamnese und professionelle Gesprächsführung	
A1	Ethisch korrektes und professionelles Informieren von PatientInnen und deren Angehörige unter Wahrung der rechtlichen Bestimmungen und sicherstellen, dass der Patient/die Patientin die Information verstanden hat
A3	Ethisch korrektes und professionelles Führen eines Gesprächs mit PatientInnen und Dritten (unter Beachtung der rechtlichen Bestimmungen)
A7	Anordnen von Behandlungsmaßnahmen bei Schmerzen, in der Palliativbetreuung und am Lebensende
A9	Zusammenfassen der wichtigsten Punkte bzgl. der Diagnosen, aktuellen Probleme und des Therapieplans eines/r PatientIn
A11	Formulieren eindeutiger Anweisungen an das Pflegepersonal zu Überwachungsmaßnahmen und formulieren der Kriterien für eine sofortige Benachrichtigung
A12	Anwenden von internen, nationalen und internationalen Protokollen, Richtlinien und Guidelines
A14	Zurückhaltendes Vorgehen bei der Betreuung von PatientInnen mit selbstlimitierenden Erkrankungen
A17	Kommunizieren und professionelles Umgehen mit geriatrischen PatientInnen
A19	Kommunizieren und professionelles Umgehen mit Kindern und Jugendlichen und deren Angehörigen mit und ohne geistige Behinderungen
A20	Beraten und Unterstützen von PatientInnen (Empowerment)
erweiterte fachspezifische Untersuchungen	
A22	Beurteilen von PatientInnen mit medizinischen Notfällen und nach einem Unfall
A23	Beurteilen von PatientInnen bzgl. der Aktivitäten des täglichen Lebens (basic and instrumental ADLs -Activities of daily living)
Eingriffe (ärztliche Maßnahmen)	
A27	Beurteilung von UnfallpatientInnen nach ABCDE (ATLS=advanced trauma life support)
A28	Begleiten von Notfalltransporten (in einer Lehrsituation)
A29	Applizieren einer Lokalanästhesie
A31	Anbringen des Pulsoxymeters und Ergebnisinterpretation
A32	Stellen der Indikation, Dosierung und Einsatz von Sauerstofftherapie (Timing)
A34	Managen von PatientInnen mit widersprüchlichen Untersuchungsergebnissen
A35	Überprüfen der medikamentösen Therapie auf Medikamenteninteraktionen
A39	Anwenden der rechtlichen Vorgaben (ÄG, Krankenanstaltengesetz, Versicherungsgesetz)

Fachspezifische Fertigkeiten, die erworben werden sollen (in Abhängigkeit von der Dauer des KPJ):

Beatmen mit Gesichtsmaske
Platzieren und beatmen mit Larynxmaske, Larynxtubus
Endotracheal intubieren, Positionieren des Tubus und Beatmen
Durchführen einer assistierenden/kontrollierten Beatmung, continuous positive airway pressure (CPAP), intermittent and continuous positive pressure ventilation (IPPV, CPPV), pressure controlled ventilation (PCV, APRV, BiPAP); Beatmungskreissystem
Evaluieren des präoperativen Risikos Vorbereiten der PatientInnen vor Anästhesieverfahren, präoperative Medikation
Einleiten einer Anästhesie, Verfahren der Allgemeinanästhesie, Anwenden von Anästhetika (via Inhalation oder Injektion) unter Berücksichtigung der Wirkmechanismen der Anästhetika, Opiate, Opiat-Antagonisten, Muskelrelaxanzien
nicht-invasives und invasives Monitoring der Vitalfunktionen
Beraten bzgl. Risiken und Komplikationen von Anästhesieverfahren
Berechnen von Flüssigkeitsbedarf, Volumen- und Blutkomponentenersatz, Gerinnungssystem
Postoperatives Führen von PatientInnen einschließlich Schmerztherapie